

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. 29.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. 29.

Beilage 2456.

Verleger: Carl Schmitt, Nagold. Druck: Carl Schmitt, Nagold.

Verleger: Carl Schmitt, Nagold. Druck: Carl Schmitt, Nagold.

20. Jahrgang.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich 1 M., mit Zustellung 1.20 M., halbjährlich 2.20 M., im Abonnement 1.20 M. in Abonnement nach Verhältnis.

Nr. 248

Nagold, Dienstag den 23. Oktober

1906

### Amthliches.

#### Bekanntmachung der R. Zentralstelle.

#### Die Sammlungen im R. Landestagewerbemuseum.

Während des Winters sind geöffnet die gewerblichen und landwirtschaftlichen Sammlungen an Wochentagen von 10-12 Uhr und 2-4 Uhr, an den Sonntagen von 11-3 Uhr, außerdem (vom 1. November bis 31. März) an den Dienstagen und Freitagen abends von 8-9 1/2 Uhr.

Die Sammlung der Glasabfälle an den Wochentagen von 10-12 1/2 Uhr, an den Sonntagen von 11-3 Uhr, die Bibliothek mit Zeitschriften, Jahrbüchern und Zeitschriften an den Wochentagen von 10-12 Uhr und 2-6 Uhr (Samstags bis 5 Uhr), außerdem Dienstags und Freitags von 8-10 Uhr abends, an den Sonntagen von 11-1 Uhr. An den höchsten Feiertagen bleiben die Sammlungen geschlossen.

Der Zutritt in sämtliche Sammlungen ist jedermann unentgeltlich gestattet.

Die Patentausstellungen mit den demischen Patentchriften und sonstigen Veröffentlichungen des Reichspatentamts über Patente, Muster- und Zeichnungen, ferner die Sammlung ausländischer Patentbeschreibungen usw. und die Sammlungen von Warenzeichnern, Ausstellungs-katalogen, Preislisten und ähnlichem Nachschlagematerial sind während der Hauptstunden der Museumsverwaltung (an Wochentagen von 8-12 Uhr und 2-6 Uhr) zur Benutzung zugänglich (Bureau der Museumsverwaltung, rechts vom Hauptingang).

Ausgeschlossen werden innerhalb Württembergs Bücher und Bücher der Bibliothek sowie (auf Seite 31) Patentchriften, ferner auch Gegenstände aus den übrigen Sammlungen, soweit nicht bei einzelnen derselben aus besonderen Gründen abweichende Bestimmungen getroffen sind.

Notizen und Maschinen werden auf Wunsch in Betrieb gesetzt.

Größere Gruppen von Besuchern können, sofern ein Beamter frei ist, auf dem Bureau des Museums einen Führer erhalten.

Stuttgart, 11. Oktober 1906.

Roßhaf.

Zum Prozeß Rädgauer bringen wir in Ergänzung der gestrigen Notiz nachstehend noch die ganze

#### Urteilsbegründung.

Der Angeklagte hatte die Zeitung übernommen er war also allein und in erster Linie verantwortlich. Es war ein Hauptgeschäft im Sinne des § 330 des St.G.B. und der Vorbereitung; darnach hatte er die nötigen Sicherheitsvorkehrungen zu treffen, aber nicht getroffen.

Man hat ermogel, ob der Angeklagte nicht verpflichtet

war, dafür zu sorgen, daß ein Verbot des Wirtschafsbetriebs erfolge. Er wußte ja, wie jeder, daß eine Zeitung sehr gefährlich ist. Er mußte aus dem Wirtschafsbetrieb schließen, daß der Einsatz sich wiederholen kann. Er wußte, daß das Haus besteht aus 2 schlecht verputzten Wänden, und daß auch manches Holz da war. Dies alles spricht für die Befahrung der Frage, daß ein Verbot angezogen war. Aber andererseits kommt in Betracht, daß zwei der verurteilten Sachverständigen das Verbot des Hausbesuches nicht für angezogen gehalten haben; und daß die Ortsbehörden eine Räumung der Wirtschaf nicht für geboten hielten. Eine andere Frage ist die, ob der Angeklagte nicht solche Anzeichen erkennen konnte, daß er die Leute aus dem Hause entfernen und andere Sicherheitsvorkehrungen treffen konnte. Er hat zugesprochenenmaßen beobachtet die Verhältnisse, einen Riß und wird drohende Umfassung des 4. Unterguges. Zu seinen Gunsten ist anzunehmen — mit Ausnahme des letzten Punktes — daß er sie nicht für möglich gehalten hat und halten durfte nach den früheren Erfahrungen und weil er nicht auf die Gefährlichkeit aufmerksam gemacht worden ist. Aber nicht betrifft der drohenden Umfassung des 4. Unterguges. Diese Erscheinung wurde von Rädler und Lang als sehr bedenklich angesehen, so daß z. B. Rädler rief: macht mir schnell, sonst kommt die Wirtschaf runter. In gleicher Weise mußte der Angeklagte die Sache für gefährlich ansehen, zumal er öfters darauf hingewiesen wurde. Er hat zwar diese Gefahr erkannt. Aber trotz der Abhilfe war die Sache so bedenklich, daß der Angeklagte die Unterjungen aus dem Hause entfernen und die Zeitung einstellen mußte. Statt dessen hat er da bangen gelassen; er hätte wie in Schwaberg für die Räumung sorgen sollen. Diese Fahrlässigkeit ist kausal für den Erfolg, nicht kausal bezüglich des Todes der auf der Straße befindlichen Personen. An der Vorberichterstattung des Erfolges kann nicht gemittelt werden. — Es wird dem Angekl. weiter vorgeworfen die ungenügende Untersuchung und mangelnde Sicherung des Hauses. Doch liegt in erster Beziehung nach der Anschauung des Gerichts keine Fahrlässigkeit vor. Stadtschreiber Lang hatte ja versichert, das Haus sei in gutem baulichen Stand. Der Angeklagte konnte sich wohl darauf verlassen, daß die Untersuchung richtig vorgenommen worden sei. Der Mangel an Umfassung war auch ein Fehler aber der Angekl. hat schon viel ältere Häuser mit Erfolg gehoben, so daß er davon ausgehen durfte, die weitere Sicherung sei nicht nötig. Auch Techniker haben es früher nicht für nötig gehalten. Von einer allgemein anerkannten Bauregel kann hier nicht die Rede sein. Weiter die mangelhafte Konstruktion des Risses, und die Ungleichmäßigkeit im Aufwinden, wodurch eine Bodensenkung eingetreten ist, wozu alle Sachverständigen ausgehen. Aber auch unter der Aufsicht und den Augen der Behörden hat es Angeklagter, auf dessen Persönlichkeit Rücksicht zu nehmen ist, so gehalten. Um so mehr war er doppelt darauf hingewiesen, vorsichtig zu sein.

Ob die pflichtmäßige Aufsicht durch den Unternehmer oder durch eine andere Person ausgeübt wird ist gleich; aber sie muß erfolgen, und hier hat sie gefehlt. Man nahm an, daß der Angeklagte diejenige Sorgfalt unterlassen hat, zu welcher er verpflichtet war, und daß er in dieser Beziehung den Tod von 52 Personen und die Verletzungen der andern verursacht hat. — (Die übrigen Punkte sind nach Ansicht des Gerichts unwesentlich. Angeklagter, Beizwörung ungebildeter Mannschaft ist an sich nicht zu beanstanden, auch Eindeutung der Folgen durch Wirtschaf ist nicht zu vermeiden.) Angeklagter hat sich daher eines Vergehens der erschwerenden fahrlässigen Tötung, eines Vergehens der erschwerenden fahrlässigen Körperverletzung und einer Verletzung im Sinne von § 330 b. St.G.B. — zusammenfassend in einer Handlung — schuldig gemacht. Bei der Strafaussprechung hat man die entsetzlich schweren Folgen und die Schädlichkeit der Fahrlässigkeit straf erhöhend berücksichtigt. In seiner Gewissen und Kraftwidrigkeit wurde die ganze Verschuldung des Angeklagten und des Gutachten des Herrn Medizinalrats Dr. Osterlen berücksichtigt, auch daß er noch unbestraft ist und daß noch andere Ursachen zu dem Erfolg mitwirkten. Es wurde daher auf eine Gefängnisstrafe von nur 6 Monaten und die Kosten des Verfahrens erkannt.

### Politische Uebersicht.

Eine recht herbe Beurteilung erfahren die Hände am Berliner Hof in konserativen Blättern. Die „Kreuz-Ztg.“ beschäftigt sich mit Kritik der Veröffentlichung der Hohenloheschen Denkwürdigkeiten mit der Umgebung des Kaisers. Das Blatt schließt mit einer Bemerkung des Prof. Curtius, daß bei richtigerem Einschreiten das Erscheinen des Werkes hätte gehindert werden können. Dazu bemerkt er: Das ist in der Sache unabweisbar richtig. Man hat die ersten Bruchstücke aus den Veröffentlichungen schon im Frühjahr erschienen und in zahlreichen Zeitungen wiedergegeben, auch in den Buchhandlungen war das Erscheinen des Werkes lange vorher angekündigt. Da brängt sich die Frage auf, warum die verantwortlichen Berater der Krone den Monarchen nicht rechtzeitig auf das Erscheinen der Hohenloheschen Denkwürdigkeiten aufmerksam gemacht und vor der unabweisbaren Ueberraschung bewahrt haben, die sich in dem Kaisertelegramm ausdrückt. Hier liegt offenbar eine bedauerliche Unterlassung vor, die auf eine gewisse Willkür in der Behandlung auch höherer Staatsinteressen zurückzuführen ist. Aber gouverner c'est prévoir, und der Grundsatz quod non est in actis non est in mundo ist nun einmal nicht durchführbar. Fürst Bismarck, der die Bedeutung der Presse und der Öffentlichkeit zu schätzen wußte, würde schwerlich einer solchen Ueberraschung ausgelegt gewesen sein. Die „Hamb. Nachr.“ schreiben aus ähnlichem Anlaß: Wir können nur hoffen, daß weitere Erfah-

### Schildbürgerstreich und Schwabenstreich.

Als in diesem Frühjahr die Schreckens Kunde von unserem Ortschleifzug hinausdrang in die weite Welt, da war überall große Teilnahme und Trauer. Nebenher taten sich aber viele oder manche Leute etwas zugut daran zu sagen: Es war ein Versehen in dem Haus zu bleiben während der Werbung, ja die ganze Sache war, so meinten Norddeutsche — ein Schwabenstreich. Solche Leute mußte man eben reden lassen; unsere norddeutschen Brüder meinen das gar nicht so böse, sie müssen eben zu allem und in allem ihren Willkür weghaben. Wir Süddeutsche haben die Gewohnheit, daß die Schwabenstreiche nach Umland auch eine andere Bedeutung haben, die überall Anerkennung findet. Daß aber dümmere Striche vorkommen und zwar jenseits der Mainlinie, das wissen alle Deutschen und daher der Name Schildbürgerstreiche. Ein solcher ist die Affäre Rädgauer. Der Berliner ist aber so schlau, daß die Sache von der humorist. Seite zu nehmen, freilich handelte es sich dabei nicht um verlorenen Menschenleben, aber immerhin um eine unglückliche Duplierung von Beamten durch die hypnotisierende Macht der Uniform. Also der Berliner Volkswitz bemächtigt sich der Sache; der Berliner begnügt sich nicht allein damit, aber den Rädgauer Streich der Rädgauer Streich zu machen, sondern er gibt seinen schadenfrohen Gefühlen auch herzhaften Ausdruck. Die Comptabilisten, die Schlagwortprediger und Witzreißer sind an der Arbeit, und last not least die — Aufsichtskartenindustrie. Fast an jeder Straßenecke steht schon ein hebräer „Kleberer Händler“, mit der einem Hand drückt er ein Päckchen Aufsichtskarten an die Brust und wie der andere hält er eine Probe der neuesten Er-

findung des Berliner Humors den ihn umdrängenden Passanten unter die Nase und seinen Rippen entströmt der Schatz: „Der Staatstreich von Rädgauer ist ein Stück ein Frosch.“ Etwas so Hochatürliches geht natürlich wie warme Semmeln weg.

Die Phantasiearten zeigen ein Rathaus, das aussieht wie eine kleine Dorfkirche. Ferner im ersten Bild den Herrn Hauptmann im Uniformrock mit 10 Grenadieren, die zum aufgehängten Seitengewehr die Feldmütze tragen, im zweiten die Bürgerweiser, in welcher der Bürgermeister vor dem Hauptmann auf den Knien liegt, im dritten die Abfahrt nach Berlin, im vierten den Abzug des Herrn Hauptmanns, dem Gendarmen und Polizeibeamten, die sich die Hand reichen und Ketten bilden, den Weg durch die Menge freizulassen, während ein Grenadier präsentiert.

In einem rührend-schönen Liebespaar der Waise O Strahlung, o Strahlung und in vier Versen nach der alten Melodie, „Sindis auf einer Reih“ werden die Heldentaten des Herrn „Hauptmanns“ und seiner treuen Garben dargestellt, und zum Schluß heißt es:

„Hauptmann Krummbein“ geht nun ab, Junghelb zc., hat das Geld ja, nicht so knapp! Junghelb zc., Ja, gekloppt hat das enorm. Das macht nur die Uniform! Junghelb, heiba.

Daß hiermit die Publikationen nicht erschöpft sind, lehrt eine Anzeige, die heute auf roten Zetteln verbreitet wird: „Freitag vormittag 10 Uhr erscheint in unserer Verlage „Der Rädgauer Hauptmann“, von Rädgauer oder der geschwundene Bürgermeister“. Schlegel, Bindstraße 8. Ob's ein Roman oder was es sonst wird, sagt der Brief nicht. Die Tragikomödie von Rädgauer erschien bereits gestern

abend auf der Bühne. Im Metropolitantheater marschierte in einer Szene eine Anzahl Soldaten auf, die sich darauf beschränkten, zu allen Befehlen des Hauptmanns „ja“ zu antworten.

### Der Hauptmann kommt!

(Zwei nach Deller's. Liliencron: Die Wachtparade.)  
Im Städtchen ist der Krüger  
Denn wogu wir' die Polizei,  
Och! stehst du auf Ordnung?  
Auf Ordnung hält der Hauptmann auch.  
Gar lustig im Paradeschritt  
Er zählt nach Revidentenbrauch  
Und selbstbewußt und lezengrab'nd  
Den Kasernenhalt ganz genau  
Marchieren sie zur großen Tat,  
Und steht die Scheine braun und blau  
Voran der Herr Hauptmann.  
Die ganze Welt, die kann ihm was,  
Die Schärpe zieht den schlanken Leib,  
Der Hauptmann, er, das ist kein Späß,  
Beim Zeug, das ist kein Zeitvertreib.  
Die ganze Welt, die kann ihm was,  
Die Schärpe zieht den schlanken Leib,  
So geht man vor das Rathaus.  
Im Rathauskeller wird gezecht,  
Das ist dem Hauptmann grade recht:  
Ein Koffen vor die Tür im Ru,  
So ist die Klappe feste zu  
Und alles in der Halle.  
Und in die gleiche Halle gehn —  
Wer kann 'nem Hauptmann wider-  
kehren? —  
Der Bürgermeister, der Rentant,  
Dieweil der Polizeiergeant  
Die Menge hält in Ordnung.  
Die Menge, die von Hof u. Haus  
Zum Rathausplatz strömthinaus,  
Du seh'n, was dort geschehen sei.

„Guck auf zur Fahrt!“, des Hauptmanns lacht,  
„nem Hauptmann wird's doch leicht gemacht!“  
Dann lenkt er sich zur Bahn den Schritt,  
Des Städtchens Straße die geht mit,  
Und weg sind die Rentanten.  
Die Krüger aber Mann für Mann für Mann,  
Die haben ihre Pflicht getan,  
Sie standen Wache treu und fest,  
Und hätt' man sie nicht abgelöst,  
Sie ständen dort noch heute.  
(Hoff. Stg.) R. R.





erzielten. Der Redner empfahl dringend, daß neben der im Bezirk gegenwärtig vorherrschenden Aemmelwirtschaft auch Jagdwirtschaft betrieben werde, da die Landwirte mit letzterer ebensoviel ja noch besser auf ihre Rechnung kommen. Er besprach dann wie die richtige Aufsicht eines jagdtunfähigen Kalbes gesehen sein und empfahl die Aufzucht von Prämilien. Die Anwesenden dankten für den Vortrag durch Erheben von den Sitzen. Hierauf folgte ein Vortrag durch den Herrn Vertreter der „Wilhelma“ über Hauptpflichtversicherung. Dem Vereinsvorstand wurde dann ein energischer Appell an die Landwirte gerichtet in der Richtung auch das heute Gebräuchliche zu verwenden; er teilte mit, daß im Oktober durch den Geschäftsführer der Viehzüchtergenossenschaft Nagald Herr Hummel aus Eutingen die im Bezirk vorhandenen Jagdtiere aufgenommen wurden, also die Viehzüchtergenossenschaft ihre Tätigkeit wieder aufgenommen hat. Der Besammlung wurde noch das Ergebnis der heutigen Jungviehweide und der Oberkan mitgeteilt und ein Erlaß der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft vorgelesen, in welchem den Verlobten bzw. Ehegatten dringend empfohlen wird, ihre gütterrechtlichen Verhältnisse durch Ehevertrag zu regeln oder wenigstens den Bestand des eingebrachten Guts der Frau durch Aufmachen eines Verzeichnisses feststellen zu lassen. Hierauf schloß der Vorstand die Besammlung und dankte für das zahlreiche Erscheinen.

**a - Rohrbach, 22. Okt.** Am gestrigen Kirchweih-sonntagsmorgen stattete der Gesangsverein von Bollmarlingen dem hiesigen Kirchchor den vor Jahresfrist versprochenen Gegendesuch ab. Nach Antritt des 2 Uhr-Buges wurden zunächst die hiesigen Sehenswürdigkeiten, insbesondere die interessante Klostergedäude, besichtigt. Hernach begaben sich die Gäste in das Gasth. z. Ochsen, woselbst sich auch die hiesige kath. Kirchgemeinde einfand. In Kürze waren die Räumlichkeiten besetzt. Bald entwickelte sich eine richtige Kirchweih-Stimmung; trug ja schon hiezu die überaus günstige Witterung bei, so wurde solche noch gesteigert durch die herrlichen, mitunter recht schmerzigen Weisen des genannten Vereins, welche unter Leitung des rührigen Dirigenten Herrn Lehmann Deutle recht vorgelesen wurden. Angenehme Abwechslung brachten die schönen Chöre der hiesigen Sängerrinnen und Sängere unter der Direktion von Frau Barck. Humoristische Darbietungen in Poesie und Prosa füllten noch die Stunden aus, die nur zu rasch dahingingen. Auf baldiges Wiedersehen.

**— t. Eßlingen, 22. Okt.** Gestern wurde die älteste Version der hiesigen Gemeinde, die im 90. Jahr stehende Witwe Catharina Ritter von Postregedorf Engeln unter zahlreicher Beteiligung in Grabe getragen. Bis vor kurzer Zeit war die Frau noch merkwürdig körperlich und geistig frisch. Vor 10 Jahren drohte ihr ein entsetzlicher Tod aus Anlaß einer Fieberkrankheit. Durch die würdige, die eigene Todesgefahr nicht achtende Tat eines hiesigen Bürgers, der dafür auch eine Auszeichnung durch S. M. den König Wilhelm II. erhielt, wurde die hochbetagte Frau damals vom Flammeotod errettet.

**r. Gernsbach, 22. Okt.** Die ganze Ziegenberg-Gesellschaft, welche in Schillingen geschloffen hat, wurde dem Amtsgerecht eingeleitet.

**r. Calw, 22. Okt.** In Altdorf entstand gestern Abend ein Brand, durch den 2 Schuppen vollständig zerstört wurden. Das in größter Gefahr schwebende Rathaus wurde gerettet. Der Täter, ein Handwerksbursche, welcher im Wirthshaus z. „Ochsen“ kein Bier mehr erhielt und sich durch Ausrauben der Schenke rächte, wurde alsbald verhaftet, konnte aber in den Wald entfliehen.

**Stuttgart, 22. Okt.** Auf einer Bankette hinter dem Gebäude der Juridischen Fakultät B 8 hat sich gestern durch Abführung größerer Erdmassen ein schwerer Unglücksfall ereignet. Von zwei Arbeitern, die verschüttet wurden, konnte nach angestrengten Rettungsarbeiten der eine nur als Leiche, der andere als Schwerverletzter hervorgezogen werden.

erzählt hatte, wachte in der Tiefe des Sees an der Arbeit sein. Seine Kräfte, die immer ein Unglück in der Nähe ankündigte, war demnach zu hören. Bei solchen Ermahnungen entschwand dem Hirschenwäldchen jeglicher Mut. So schnell als möglich wollte es mit seinen Hirschen den unheimlichen Ort verlassen. Aber schon nach wenigen Schritten blieb es wie angewurzelt stehen. Auf der Bergwand oben war ein fremder Herr in prächtigem Kleide zu Pferde erschienen. Von der Brust herab, sprengte er spornreich den alten, schon nicht mehr benutzten Bilgerweg herab, gerade auf den See zu. Mann und Pferd verschwanden alsbald in der Tiefe; nur der Federhut des Reiters schwamm noch einige Zeit oben auf dem Wasser. Wie die Hirtin nach Hause kam, wachte sie nicht zu sagen. Ihre wirren Reden konnte anfangs niemand zusammenreihen. Erst nach und nach erkannte man, daß sie den letzten Spielmann des Wildsees gehört hatte, und daß seinem Spiel das Unglück auf dem See gescheit sei. Die alte Nachbarin aber sagte: „Ich wachte es ja, daß in diesem Jahre noch etwas Besonderes am Wildsee geschehen werde; denn in der vergangenen Christnacht hörte ich das Blölein der ehemaligen Wildsee-Kapelle läuten.“ (Fortf. f.)

**Neber ein seltenes Jagdabenteuer des Kaisers,**  
das ihm bei seinen jüngsten Jagden in den Rominer Forsten geschehen ist, erzählt der N.-F. von geschätzter Seite folgende Mitteilung: Am 1. Okt. unternahm der Kaiser

**r. Wetzlingen, 20. Okt.** Die bürgerlichen Kollegien haben in ihrer gestrigen Sitzung auf Anraten der Ministerial-Abteilung den im Rai d. S. gefassten Beschluß auf zwangsweise Einführung des Maßstabes für die neuere Stadt- und einzelner Hauptstraßen und Plätze wieder auf und schen an dessen Stelle die Vorchrift des Maßstabes nur für das Erdgesch. Maßgebend für die Aufhebung des früheren Beschlusses war die in dem Ministerialerlaß betonte Tatsache, daß andere Städte Württembergs immer mehr wieder von dieser Zwangsmassnahme gegen die Banntischen absehen, da mit ihr einer der Hauptzwecke, die Verschönerung einzelner Stadtteile nicht unbedingt erreicht werde.

**r. Rottweil, 22. Okt.** Bergangene Nacht 1/2 12 Uhr brante eine Scheune mit ca 1600 Str. Heu und Stroh und zwei Wagen vollständig nieder. Die Ursache ist unbekannt. Nach einer andern Meldung sollen 3 Handwerksburschen wegen Brandstiftung verhaftet worden sein.

**r. Eßlingen, 22. Okt.** Gestern früh wurde der Tagelöhner Joh. Seibel in seiner Wohnung in der Kaiserstraße erhängt aufgefunden. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

**r. Balesfurt O. A. Ravensburg, 22. Okt.** Der Baggerfabrikant A. Durr von hier, der mit seinem Motorfahrzeug eine Geschäftsreise ins Allgäu machte, ist abends auf der Heimfahrt zwischen Tontenhofen und Nagenried mit dem nicht beladenen Fahrzeug eines Bauern von Ostfing zusammengefahren und hierbei mit solcher Wucht von seinem Rad gegen das Führerwerk geschleudert worden, daß er sehr schwere Verletzungen erlitt. Das neue Motorfahrzeug ging in Trümmer. Der Bauer ließ den Schwerverletzten, trotzdem dieser um Hilfe gebittet haben will, hilflos liegen, sodas sich dieser mit Anstrengung seiner letzten Kräfte auf den Bahnhst nach Nagenried schleppen mußte.

**r. Reckersulm, 22. Okt.** Gestern vormittag farb nach kurzer Krankheit der bis in sein hohes Alter rüstige Oberlehrer a. D. Franz Strähle an Lungenerkrankung. Er wurde am 18. Dez. 1817 geboren, war der erste Vorstand des kath. Lehrerbereichs (1865—1883) und hatte einen Namen als Schriftsteller auch außerhalb der Schwarz-rotten Grenzpfähle.

**In den Landtagswahlen.** Der Stuttgarter Militärantenwähler-Verein hat folgenden Beschluß gefaßt: Nachdem der Wahlverein Stuttgart sachgemäß jeder Politik fernsteht, bleibt es den einzelnen Mitgliedern überlassen, bei den bevorstehenden Landtagswahlen von ihrem Stimmrecht nach Gutdünken Gebrauch zu machen. — Landtagskandidaturen: Waldsee: Das Zentrum hat den bisherigen Abgeordneten Pfarrer Reilbach in Eßlingen, Oberamt Weiskirch, wieder als Kandidaten aufgestellt. — Stuttgart-Stadt: Nebenbahnsekretär Baumann ist seitens der Deutschen Partei für den Proporzstimmel in Stuttgart in sichere Aussicht genommen.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 22. Okt.** In der Nacht zum Sonntag ist im Bureau des Berliner Admiralsgartenbads ein Einbruch verübt worden. Die Diebe sprengten den stärksten Rassenstank mit Dynamit und erbeuteten 6000 M in Gold und Hundertmarkstücken.

**Berlin, 20. Okt.** Zum Kassenraub in Adpenid liegen folgende Mitteilungen vor: Morgens nachmittags findet in Adpenid eine große Volksversammlung statt, deren Zweck eine Sympathieausbeziehung für den Bürgermeister Dr. Langerhans ist. — Nach einem Telegramm des Berl. Tagebl. aus Krefeld wurde ein Berliner Kaugerfänger auf dem Krefelder Bahnhofe unter dem Verdacht, der Räuberhauptmann von Adpenid zu sein, festgenommen. Nach einer Anfrage in Berlin durfte er aber nach Holland weiterreisen. — Das Flugblatt der Dürstigen Blätter wurde am ersten Tage seines Erscheinens in einer Auflage von 200 000 Exemplaren abgesetzt. Nach der Umfrage eines Gewerbesmannes des Berl. Tagebl. betrug der Absatz an Anstalts-Parteien mit dem Hauptmann von Adpenid über das Doppelte, sodas, schlecht gerechnet, dem Hauptmann noch

ein Tribut von 60 000 M ohne das Porto entrichtet worden ist.

**Berlin, 22. Okt.** Zum Adpenider Kassenraub wird gemeldet, daß die neueste Spur des uniformierten Gannes nach Rauen führt. Ein Räubergerelle hat am gestrigen Sonntag angezeigt, er habe 2 Tage vor dem Kassenraub in einem Gasthof zu Rauen einen Mann getroffen, auf den die Beschreibung passe. Dieser habe erzählt, er komme von Wetzlingen, wo er den Wärters ein Schnippen geschlagen habe. Mit den Papieren der dortigen Kassa habe er sich auch angesehen. Der Mann habe außer deutlich auch plattdeutsch gesprochen, einen Band Kauter bei sich gehabt und daraus vorlesen wollen. (Demnach hätte man es tatsächlich mit einem Gefesfranten zu tun.)

**Adpenid, 20. Okt.** In einer heute abgehaltenen außerordentlichen Sitzung beschloß die Stadtordnungsversammlung als Antwort auf das Schreiben des hiesigen Bürgermeisters, Dr. Langerhans, in dem dieser sein Amt niederlegt, einstimmig eine Resolution, die das Bedauern über den Rücktritt des Bürgermeisters ausdrückt und wodurch dieser ersucht wird, seinen Antrag auf Entlassung zurückzunehmen. — Nach einer Meldung der Frankf. Zig. hat Dr. Langerhans infolge des Vertrauensbruchs seine Entlassung zurückgezogen.

**Bonn, 21. Okt.** Graf v. Zeppelin wird in dieser Woche ernannte Fliegerprüfung mit seinem Aufsicht unternehmen, hauptsächlich zu dem Zweck, den Abstieg auf dem Lande zu vollziehen.

**r. Eisingen, 22. Sept.** Die Hohentwiel-Spiele haben ein starkes Defizit gebracht, gegen 50 000 M, zu deren Deckung die Garantiensteuer in Höhe herangezogen werden.

**München, 22. Okt.** Für die Feier der Grund-Feinlegung des Deutschen Museums, die sich, wie bekannt, am 18. Novbr. in Gegenwart des Kaiserpaars vollziehen wird, werden große Vorbereitungen getroffen. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen werden sich etwa 500 hervorragende Festgäste von auswärts einfinden, darunter die Staatssekretäre Graf Posadowski, Tschirch, Prälitz, Frhr. v. Stengel, die preussischen Minister Delbrück, Breitenbach, Stubi, die württembergischen Minister Dr. v. Bittel, v. Weizsäcker und v. Felschauer, sowie Staatsrat v. Holz, Präsident v. Rothbar und Prof. Dr. v. Schönborg, ferner sächsische, bairische und hessische Minister, hohe österreichische Beamte u. s. w. — Das Preisgericht für den Ausbau des Deutschen Museums hat heute seine Beratungen über die eingegangenen 30 Entwürfe geschlossen; das Resultat wird vorläufig geheimgehalten. Es sind etwa 20 Preisrichter hier anwesend, unter ihnen aus Stuttgart Professor Theodor Fischer.

### Ausland.

**Calzburg, 22. Oktober.** Von der Südwand des Untersberg stieg mehrere hundert Meter der Bäder Friedrich Roppenhöfer aus Reckersulm (Württemberg) ab. Die Beise ist total gescheitert.

**Wien, 22. Okt.** Der Minister des Reichens Graf Soluchowski hat dem Kaiser sein Portefeuille zur Verfügung gestellt. Der Kaiser hat die Demission angenommen.

**Johannesburg, 20. Okt.** In der gestrigen Nacht ereignete sich auf der „Simmer-Goh“-Grube ein schwerer Unglücksfall. Als beim Einfahren der Nachtlicht ein Förderkorb, in dem sich 23 Chinesen befanden, etwa 400 Fuß tief angekommen war, brach man ein verhängnisvolles durch die Seite. Der Förderkorb schwannte. Das Seil riß und der Korb fiel etwa 1000 Fuß tief hinab. Sämtliche Insassen wurden getötet.

**Wladivostok, 21. Okt.** Der russische Dampfer „Waryagin“, der gestern früh den Hafen verlassen hatte, geriet auf ein Torpede und sank sofort. 200 Passagiere kamen um, nur einer wurde gerettet.

**Kewyork, 20. Okt.** Hier eingegangene Depeschen bringen über den bereits gemeldeten Chyloo noch folgende

Veren bis ins innerste Mark von ihm ergriffen werden. Nun hörte demnach das Rauchen der Gewehre, das Schreien der kämpfenden Tiere, sah ihr Zurückgehen und wieder ihr Aufeinanderstürzen, bis schließlich Ermüdung einwirkte. Da machte der größte Hirsch nochmal einen Versuch, und nun wäre es vielleicht um den kleineren geschehen — da aber brachte ein Schuß und die Kugel des Kaisers kletterte den angreifenden Hirsch nieder. In wilder Flucht prangten die Tiere aneinander, doch der kleiner Hirsch kam vor Ermüdung nicht so schnell davon, und eine zweite Kugel des Kaisers machte auch ihm ein Ende. So herrlich wie das unerwartete Jagdabenteuer war aber auch die Beute, denn der Kaiser hatte einen Schatz. und einen Bergjäger erlegt, denen eine halbe Stunde später noch ein Zwölfter folgte. An der Abendtafel im Jagdhause Rominer sagte der Kaiser, der infolge der Ergebnisse außerordentlich gut bei Banne war: „Eine so herrliche Abend-Beise ist mir noch nicht befallen gewesen, ich werde den 1. Okt. 1906, das Warner-Meister und jene dunkle Wald-Beise nicht vergessen.“

**„Klassenholz“** bewies in D. bisfelle ein Gymnast. Er forderte am Fahrartenhalter ein Billet nach Braun- schweig. Als der Beamte ihn fragte: „Welche Klasse?“ erwiderte der Lateiner selbstbewußt: „Quarta!“



**Einzelheiten:** In Miami in Florida wurde ein Dampfer mit Passagieren vom Sturm ergriffen und zum Schmelzen gebracht, wobei 20 Mann ertranken sind. Eine Flutwelle hat am Donnerstag die Insel Oahu fast verflungen. Man glaubt, daß sämtliche Bewohner 250 an der Zahl, ums Leben gekommen sind. Im Staate Kalifornien wüthete der Sturm bereits seit 10 Tagen und hat große Verluste an Menschenleben und Vieh, sowie großen Schaden an der Ernte angerichtet. Das Kriegsschiff *Italo* ist bei Kajaia verloren gegangen. In San Salvador und Consonate sind alle Gebäude eingestürzt, die die Bewohner unter dem Trümmerhaufen begraben haben. Eisenbrücken sind zerbrochen und die Wasserleitungs- und Elektrizitätsanlagen fast vollständig zerstört worden. Der Sturm läßt jetzt nach. Der Schaden ist vorläufig unberechenbar. In Guatemala und Honduras befiert er sich auf Millionen von Dollars.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**  
**Derrenberg, 20. Okt.** Schweinemarkt. Ingeföhrt 122 Milchschweine per Paar 30-42 M., 60 Ferkelschweine per Paar 48 bis 50 M. Verkauf ordentlich.  
**Deutenfrossen, 19. Okt.** Hopfen werden hier immer noch angekauft und zwar zu 55-60 M. pro Str. gegen 55 M. zu Anfang des Hopfenerntes.  
**Milchmarkt, 22. Okt.** Auf der hiesigen Station treffen jeden Tag ganze Wagenladungen Rohmilch ein, die raschen Absatz finden. Der Darlehenkassenverein Stammheim brachte 4, der hiesige 5 Wagen zum Verkauf an seine Mitglieder. Außerdem fechten Händler noch eine große Zahl Wagen an hiesige und auswärtige Kontumenten ab. Die Preise schwanken für Kessel zwischen 5 und 6,50 M.; Birnen 4,80 M. per Str.  
**Neustingen, 20. Okt.** Obstmarkt. Auf dem Güterbahnhof betrug die heutige Zufuhr 41 Waggons. Kessel kosteten 5-6,70 M., Birnen 4-4,50 pro Str. bei lebhaftem Handel.  
**Wein.**  
**Veßlingheim, 19. Okt.** Reiflicher Vorrat von ca. 60 Gl. eingeliefert, aber noch künstlich.  
**Kobacker, 19. Okt.** Mehrere Käufe zu 150 M. für 3 Gl.

**Reisbrunn, 20. Okt.** Weiß-Riesling 150, 151 und 155 M. für 3 Gl., rotes Gemisch 158 M.  
**Auswärtige Todesfälle.**  
**Joseph Jakob Holzäpfel, Adlerwirt, Stammheim.** - Jakob Glauner, 3. Sohn, 86 J., Gräfenhausen. - Magdalena Kirn, geb. Müller, 78 J., Hornberg. - Nikolaus Heintzelmann, 73 J., Frauenstadt. - Luise Walter geb. Kummer, 89 J., Dorndorf.  
**Briefkasten der Redaktion.**  
**Konsument.** Die Butterpreise des Wochenmarkts werden uns jeweils nach Verlauf des Marktes vom hiesigen Huterbeamten angegeben. Wenn billigere Preise von einzelnen Butterfransen gemacht worden sind, so berührt dies den Preissettel nicht.  
**R. i. G. Ihr Red hat nicht gewonnen.**  
**Witterungsvorhersage.** Mittwoch, den 24. Oktober. Folgend kälter, trocken und warm.  
**Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold.** - Für die Redaktion verantwortlich: R. Zaiser.

**Forstamt Altensteig.**  
**Die Beifahrer und das Kleinschlagen des Schottermaterials für die Wege im Staatswald wird veraffordiert**  
 am Mittwoch den 24. Okt., nachm. 2 Uhr im Café J. Stern in Altensteig.

**Vergebung von Bauarbeiten.**  
 In unserem Wohn- und Geschäftshausbau sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden:  
 Gipserarbeiten im Betrage von ca. 3000 M.  
 Treppenarbeiten ca. 3000 "  
 Glaserarbeiten inkl. Schaufenster ca. 7000 "  
 Pläne, Arbeitsbeschreibungen, Bedingungen können bei Herrn Bauer in Sch. eingesehen werden, ebenfalls sind Offerte bis längstens **Montag den 29. Oktober 1906** mittags 12 Uhr einzureichen.  
 Nagold, den 22. Oktober 1906.  
**Berg & Schmid.**

**Thüringer Handweberverein in Gotha**  
 vermittelt die Vergebung der von den Handwebern gewebten Webstoffe: Seinen, Halbleinen usw.  
 Die Waren sind ganz vorzüglich. Frau Kommerzienrat Schlägel in Halle a. S. schreibt: Jeder, der einen Wunsch über Wäsche äußert, bemerkt dabei, aber bitte vom Weberverein, denn das ist am besten. Bitte verlangen Sie Musterbündelchen und Preis-Kurant. Beides versenden wir gerne gratis und franko. Bitte geben Sie den armen Leuten Arbeit.

**NAGOLD.**

**Musikalien.**

Aus unserem Lager ausgewählter und beliebter Musikalien für Klavier, Vocal- und Instrumentalmusik empfehlen wir die folgenden, besonders auch zu Geschenken:

Koch, M. Choral- und Kirchenbuch geb. für Klavier oder Harmonium	4 M.
Choralbuch geb. für Klavier oder Harmonium	3 M.
Sang und Klang III. Bb. geb.	12 M.
Sichers gesammelte Volkslieder für 1 Singst. mit Klavbegl.	2 M. 50
„ deutsche „	1 M. 50
„ dasselbe geb. 3 M. 50 und 100 Volkslieder	2 M. 50
Deutsche Klänge für mittlere Stimmhöhe mit Klavbegl. 1. M. 50, geb.	1 M. 20
Im Tanzsaal für Klavier	2 M. 50
Schwäbische Lieder für Klavier mit Text	1 M. 50
Kantaten, Album von Volksliedern	2 M.
„ Bilder-Album	2 M.
Tanz-Album	1 M. 30
Liederkränz für 1 Singst. und Klav.	3 M.
Kochat-Album für 1 Singst. und Klav.	3 M.
Der kleine Spieler und Sänger 2 Hefen à 1 M. und 1 Hefchen, Volkslieder für Klav.	1 M. 50
Schmitt, musikalische Schatzkammer	1 M. 40
Koch, M., Instruktion Unterhaltungsstücke Hest 1 und 2	80
Vorspuren: Von Juan, Bar und Zimmermann, Der Freischütz, Die weiße Dame, Carmen etc.	90
Tonger's Taschen-Album	1 M.

Alle Musikalien, auch die Editionen **Ranz, Peters, Breitkopf u. Härtel, Steingräber, Andree, Tonger** etc. etc. werden, soweit nicht vorrätig - rasch und billig besorgt.  
 Bei Barzahlung 10% Rabatt!!  
**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.**

**K. Forstamt Liebenzell.**  
**Nadelholzstammholz- und Reigholz-Verkauf.**  
 Am Dienstag den 30. Okt. im Adler in Liebenzell aus Staatswaldungen der Guten Hieselsberg und Liebenzell um 9 Uhr vorm.:  
 21 Rost Stammholz 60 Fichten, 833 Tannen und 22 Föhren:  
 Langholz zu: 26 I, 98 II, 190 III, 216 IV, 20 V, VI, Sägholz zu: 32 I, 25 II u. 10 III, VI, hierauf um 11 Uhr ab Reigholz-Verkauf auf 74 Lose mit Nr.: Nadelh. 1 Schir, 14 Prgl, 8 Brennholz, 321 Anbruch; ferner 4 Rm eichen u. 4 sonst. Sandh. Anbruch.  
 Schwarzwalderklöster durch das Forstamt Liebenzell, Brennholz-Aussätze beim Kameralkommt Dirsau.

*Isina Becker*  
*Gottlob Rähle*  
 Verlobte  
 Esalngen Nagold  
 Oktober 1906.

**Raupenleim**  
 billigt bei **Carl Rapp, Nagold.**

**Filterpapier**  
 empfiehlt **G. W. ZAISER.**

**Offerten**  
 unter Chiffre... bescheidet die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse**

In Hunderten von Annoncen steht man täglich diesen Schatz nach, ein Beweis, wie man sich mehr und mehr selbst bei kleinen Anzeigen, wie Gesuchen und Angebots oder Art, der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse bedient. - Den Interessenten es wachen hierdurch auch mancherlei Vorteile, wie: Fortsetzung sofort mündliche Beratung mit Bezug auf zweckmäßige Gestaltung und Ausarbeitung der Annoncen, richtige Wahl der Blätter und bestmögliche Tarifzinsen (einmalige Offerten werden den Interessenten unentgeltlich zugestellt), sowie eine Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit.  
**STUTTGART**  
 Königstrasse 33 Telefon 602

**Baupläze zu kaufen gesucht.**  
 Suche sofort zu kaufen einige Baupläze. Offerte sind zu richten mit Preisangabe und Lage des Platzes an das Kontor des Blattes.  
 Ich erhalte in ca 14 Tagen  
**1 Waggon Braunkohlenbriketts**  
**1 „ Destillations-Koks**  
 wovon ich noch beliebig abgeben kann. Bestellungen hierauf erbitte mir sofort.  
**Carl Rapp, Nagold.**

**Neu!**  
**Fürst Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingfürst, Denkwürdigkeiten.**  
 2 Bde. 20.-, geb. 24.-  
**Sapper, Agnes, Die Familie Pfäffling.** Eine deutsche Wintergeschichte. Gebd. M. 3.-. (Die Fortsetzung des reizenden „Dummele“ vom Vorjahr.)  
**Sperl, Hans Georg Richter.** III. Ausgabe. Geb. M. 5.-.  
**Hennigsen, Jwölz** Erzählungen neuerer deutscher Dichter. Geb. M. 2,50  
**Hübener, J., Die silberne Kette.** Geb. M. 3.-.  
**Reischach, Gräfin Elisabeth, Die Javelkneiter.** Geb. M. 1.-  
**Schock, Oskar, des Königs Weg.** Geb. M. 1.-  
**Schreiner, E., Vom Alpenland und Meeresstrand.** Geb. M. 1.-.  
**Speckmann, Heldehof** Vohle. Geb. M. 4.-.  
 Zu beziehen von der **G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**

**Wohnung**  
 in Barriere mit 3 Zimmern, Küche und Keller hat sofort oder später zu vermieten **Louis Kappler, Deconom.**  
 Obiger hat noch im 2. Stock ein großes heizbares **Zimmer** zu vermieten.

**Paul Gerhardt.**  
 Ein Gedenkbuch  
 zur 300. Wiederkehr seines Geburtstages 12. März 1607.  
 Fremden des evangelischen Kirchenlebens in Schule und Haus dargeboten von **Friedrich Witt.**  
 Mit 1 Porträt, einem kurzen Lebenslauf und 26 Bildern.  
 M. 8. 72 Seiten.  
 Preis 30 - (100 Exemplare 25 M.)  
 Diese Ausgabe eignet sich vorzüglich zum Verteilen bei Schulfeiern etc.; sie wird dazu dienen, daß jung und alt sich an der Gedächtnisfeier Paul Gerhards erheben!  
 Zu beziehen vom Verlag: **G. W. Zaiser'sche Buchhandlung u. Buchdruckerei.**

**Pferdeknecht**  
**Louis Kappler, Deconom.**  
 Nagold.  
 Einen bereits ganz neuen **Petroleumofen** sowie einen **älteren Ofen** gibt billig ab **Fern. Brünzinger.**  
 Soden erziehen:  
**„Der Proporz für die Landtags- und Gemeindevahlen in Württemberg.“**  
 Von Redakteur Hauser.  
 55 S. 20. Pfg.  
 Populäre Darstellung für die Hand des Wählers.  
 Borrätig in der **G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**  
 Mitteilungen des Standsamts der Stadt Nagold.  
 Beschreibungen: Rupert Holzhauser, Zaiser hier und Anna Theresia Rehle in Unterschwandorf, den 22. Okt.

